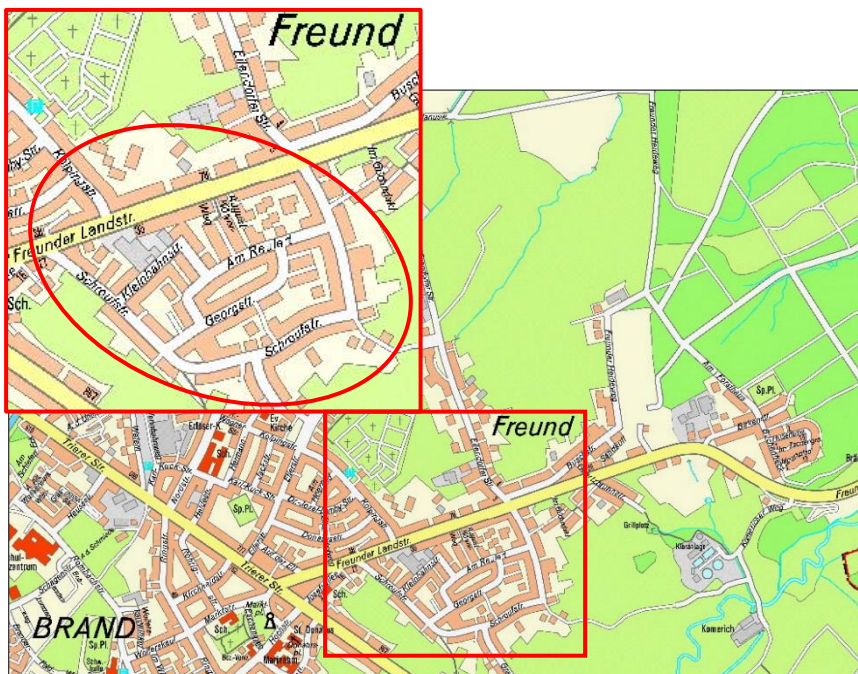


## Lage und Erläuterungen zur

# Schroufstr.

Der Straßename leitet sich von der Bezeichnung der alten Flur Schr(o)uf ab, in der sich die Straße befindet. Das mittelhochdeutsche Wort „schr(o)uf“ bedeutet „lehmige Erde“.

### Lage im Stadtteil Aachen-Brand<sup>1</sup>



**Die Schroufstraße beginnt bzw. endet jeweils an der Freunder Landstraße  
und umgeht den südlich der Freunder Landstraße gelegenen Ortsteil  
Freund**

<sup>1</sup> Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

## Zur Geschichte der Straße

Hier schreibt Franz-Wallraff wie folgt:<sup>2</sup>

*„Die Ortschaft Freund hat zwei Schwerpunkte: die Schroufstraße und die Eilendorfer Straße. Letztere hieß früher nach einem Brunnen, der bei den letzten Häusern dieser Straße lag, Hermesborstraße. ....*

*... Auch für die **Schroufstraße** weist die Katasterkarte von 1826 einen **Dorfanger** ähnlich dem der Eilendorfer Straße aus – allerdings wesentlich kleiner. Er lag an der Abzweigung der Grachtstraße und reichte vom sogenannten „Huck“ bis zu dem gegenüberliegenden Haus Nr. 36 (Müller). Auch hier stand mitten auf dem Platz ein **Kreuz**, jetzt neben dem Haus Nr. 36 (Gier). Am Rande dieses Angers lag der „Eijelspötz“. Der Name (des Brunnens) kommt von den im Wasser lebenden Blutekeln, die früher gern zum Blutabsaugen benutzt wurden.*

*Das **markanteste Gebäude** in der Schroufstraße ist „das Pannes“ Nr. 58. Das Haus steht unter Denkmalschutz. Leider ist es nur das halbe frühere Brauhaus, die andere Hälfte wurde seiner Zeit abgebrochen und durch einen Ziegelbau ersetzt. Im Pannes ist keine Jahreszahl erhalten. Einen Anhalt für die Zeit der Erbauung bietet das Sterbecbuch von Kornelimünster. Aus ihm ist zu entnehmen, daß am 22. Mai 1662 ein „Haubert Horbach, so das Pannhaus zu Freund erst neu erbauet, starb wegen eines harten Abfalls von einer Mauren...“. Danach scheint die Errichtung des Freunder Pannes kurz vor 1662 zu liegen. Gegenüber dem Pannes steht der Scheffel (Nr. 71), ein ehemaliges Schöffenhau.*

*Von der Schroufstraße zweigt bei der Häusergruppe „Im Huck“ die **Grachtstraße** ab. Sie war die alte Verbindungsstraße zwischen Freund und Kornelimünster, sowie Krauthausen – Dorff. Sie führte in einer Furt durch die Inde (Flurname „Sternenfahrt“). Später baute man eine Brücke (Steinebrück!). Der in der Grachtstraße liegende alte Hof „Gut Gracht“ steht bereits auf einer Karte von 1646 als „Gratenhaus“. Um 1900 errichteten die Freunder an der Kreuzung Schroufstraße – Stolberger- und Eilendorfer Straße ein **großes Stationskreuz**, an dem Fronleichnam der Segen gegeben wird.*

*Hier zweigt auch die Buschstraße ab. Auch sie ist eine alte Straße, die bereits in abteilicher Zeit in den „Münsterbusch“ führte. Ein „Zillis uf der Buischstraisen“ gehörte schon um 1500 der Heilig-Kreuz-Bruderschaft an.“*

---

<sup>2</sup> „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“, Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: 5. Fortsetzung



Auszug aus einer Skizze zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)<sup>3</sup>

In seinen Aufzeichnungen gibt Leo Förster folgende Hinweise <sup>4</sup>: Die Schroufstraße verläuft halbkreisförmig von der Freunder Landstraße (früher Stolberger Straße) wieder bis zur Freunder Landstraße. Im Innenbereich liegen mehrere Fluren, die bekanntesten sind die Fluren Schruf und Reulert.

<sup>3</sup> Aus „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, S. 20 ff,

<sup>4</sup> Aus Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER, Geschichtskreis Bürgerverein Brand

Die Schroufstraße ist seit 1925 so benannt. Der Flurname „schr(o)uf“ leitete sich von dem mittelalterlichen Wort mit der Bedeutung „lehmige Erde“ ab, das Wort wird heute nicht mehr benutzt, ist aber noch in Familien- und Flurnamen erhalten und erscheint mehrfach auch an anderen Orten des Münsterländchens. Die Straße war insgesamt ein Bestandteil einer Verbindung, die von Kornelimünster (Residenzort der Reichsabtei) über Krauthausen, das Indetal und Freund zur ehemaligen Herrschaft Eilendorf führte. Eilendorf gehörte seit dem 13. Jahrhundert ebenso zur Reichsabtei Kornelimünster.

Auf Freunder Gebiet unterteilt man diesen Verbindungsweg in mehrere Teilabschnitte: Grachtstraße – Dorf- oder Hermesborstraße – Hoelsweg – Schiltsweg.

Alfons Brammertz beschreibt in den Heimatkundlichen Blättern von 2001 im Artikel zum Ortsteil Freund:<sup>5</sup>

*„Den kirchlichen Mittelpunkt bildete für die umliegende Bevölkerung die Pfarrkirche St. Stephan, die Bergkirche in Kornelimünster. Hier wurden die Taufen vorgenommen und Trauungen gefeiert. Auf dem die Bergkirche umgebenden Friedhof fanden auch die Freunder ihre letzte Ruhestätte. Es waren beschwerliche Wege, die durch das Indetal über Krauthausen oder durch das Klausen Wäldchen sonn- und festtäglich nach Kornelimünster zurückgelegt werden mussten. Erst 1761 konnte in Brand die erste Kapellenkirche errichtet und damit auch den Freundern der Weg zum Gotteshaus verkürzt und erleichtert werden.*

*Die Anlegung der Stolberger Straße brachte erstmalig eine ordentliche Straßenverbindung zwischen Freund und Brand zustande. Bis zu diesem Zeitpunkt war Freund nur durch die Brander Heide über Feldwege mit dem Hauptort Brand, in dem sich alle öffentlichen Einrichtungen befanden, verbunden gewesen. Mit dem chausseemäßigen Ausbau der Verbindung Brand - Stolberg [Fertigstellung im Jahr 1830] verfügte Freund über die erste befestigte Straße.*

*Wie ist es jedoch um den Zustand der übrigen Ortswege, der Eilendorfer Straße, der Schrouf-, Gracht- und Buschstraße bestellt? Sie waren unbefestigte Karrenwege, die ohne Abwasserführung und schon gar nicht über Gehwege oder eine Beleuchtung verfügten. Die älteste Katasterkarte der Gemeinde Brand aus dem Jahre 1826 vermittelt uns ein Bild über den damaligen Zustand der Straßen in Freund. ....*

---

<sup>5</sup> Vgl. „Freund-ein Ort mit Tradition“ von Alfons BRAMMERTZ, Heimatkundliche Blätter 2001, Bürgerverein Brand, Band 12, Seiten 16-53, hier: Seiten 18, 23 und 24.

*... Ein weiterer Freunder Siedlungsschwerpunkt erstreckte sich auf die Schroufstraße, die ihren Namen von dem Flurnamen "Schrouff" ableitet. Die Katasterkarte von 1826 weist auch für die Schroufstraße einen – allerdings wesentlich kleineren – Dorfanger an der Abzweigung der Grachtstraße aus.*

Mit dem Bau der Provinzialstraße von Brand nach Büsbach (das zu diesem Zeitpunkt bis 1935 noch eine selbstständige Gemeinde war) und Stolberg im Jahr 1830 wurde die Dorfstraße in Freund in zwei Teile getrennt, der nördliche Teil in Richtung Eilendorf erhielt die Bezeichnung Hermesborstraße und später Eilendorfer Straße, der südliche Teil in Richtung Krauthausen (über die Grachtstraße) den Namen Schroufstraße.

Im Jahr 1871 begann man mit dem Ausbau des unteren Teils der Schroufstraße, ein Jahr später konnte diese fertiggestellt werden. Voraussetzung war jedoch, dass die Gemeinde alle notwendigen Grundstücke für den Straßenbau „in gütigem Einvernehmen“ – im Gegensatz zu anderen Straßenbauprojekten in Brand – erwerben konnte.

Der westliche Teil zwischen der Freunder Landstraße (bei Kuckesheck) bis zur Grachtstraße trug noch die Bezeichnung Schörstarße.

An der Schroufstraße lagen mehrere alte Bauernhöfe, erwähnenswert sind dabei noch das „Pannes“, ein abteiliches Brauhaus (Haus-Nr. 56a) und das alte Freunder Schöffenhau Scheffel, beide noch aus abteiliche Zeit, was oben schon aus Franz Wallraffs Bericht zitiert wurde.

Gegenüber dem Abzweig der Grachtstraße befand sich der alte Dorfplatz, auch als Anger bezeichnet, im Volksmund „Prummehouk“ genannt, mit dem Dorfbrunnen „Egelspötz“ und einem Dorfkreuz.

Um die Schroufstraße gab es noch weitere öffentliche Brunnen: einen in der Nähe der Provizialstraße (Stolberger Straße) beim Wirt Giesen, der Brunnen „de full Frau“ (heute am Abzweig der Straße Am Reulert am Haus Schroufstraße Nr. 60, dort holten angeblich die Frauen Wasser, die zu faul zum Laufen waren, , obwohl am benachbarten Goertzbrunnen die Wasserqualität erheblich besser war). Ein weiterer Brunnen befand sich in der Nähe der Kleinbahnstraße.

In alten Karten sind noch mehrere Pfulle (Viehtränken) eingezeichnet.

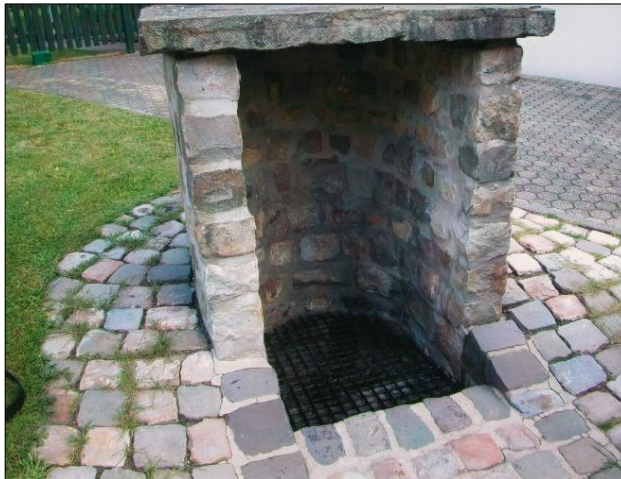
Wie einer Gemeindechronik zu entnehmen ist, sollte auf Anordnung des zuständigen Landrats im Jahr 1869 der untere Teil der Schroufstraße aus-

gebaut werden, was aber aufgrund des Krieges gegen Frankreich verschoben wurde. Die Kosten für den Ausbau (lt. einem Kostenvoranschlag 440 Taler) mussten durch Anleihen von der Gemeinde übernommen werden. Dies bedeutete für die Gemeinde aufgrund der sehr verarmten Brandler Einwohner und ihrer schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse große Mühe und hohen Aufwand. Es mussten auch Grundstücke oder Teile von Grundstücken abgegeben bzw. erworben werden, was aber in den meisten Fällen zwischen Beteiligten und der Gemeinde gütlich geregelt werden konnte. Die Fertigstellung der Schroufstraße erfolgte dann im Jahr 1872.

Der in der Katasterkarte von 1826 aufgeführte Dorfanger und der an der Abzweigung der Grachtstraße befindliche „Egelpötz“ am Haus Schroufstraße Nr. 38 wurde im Jahr 1994 wiederhergestellt.

**Der restaurierte  
Dorfbrunnen mit  
der Bezeichnung  
„Egelpötz“**

Foto: Ewald Kreuz, 2011



Zur Jahrhundertwende stieg die Einwohnerzahl Brands – auch bedingt durch die Schaffung neuer Verkehrsmittel.

Mit der Einführung des Straßenbahnverkehrs mussten Schienen bzw. Gleise in die Straßen verlegt werden, was auch den Ausbau der Straßenflächen notwendig werden ließ. Straßenbahngleise wurden 1898 verlegt von Aachen entlang der Trierer Straße bis zur Einmündung Stolberger Straße (heute Freunder Landstraße), 1905 an der Stolberger Straße verlaufend bis zum Kleinbahndepot (heute ein Supermarkt) und 1906 an der Schroufstraße bis zur ersten Linkskurve; danach folgte das Aufschütten ei-

nes Bahndamms (heute Schroufer Damm) für die Linie nach Kornelimünster. Ab 1907 erfolgte der Bau des Abschnitts vom Kleinbahndepot bis zur Elgermühle mit Straßenbahngleisen auf Brander Gebiet.<sup>6</sup>

Zwischen den Jahren 1920 und 1924 erhielt die Straße zum Teil neue Steindecken.

In den 1930er Jahren wurde kontinuierlich der Ausbau aller Brander Straßen vorgenommen und soweit abgeschlossen. Im Januar 1939 mussten alle Bürgermeister des Landkreises Aachen – also auch von Brand – die Straßen melden, welche „bezugsfertig“ im Sinne vom „Straßen- und Baufluchtliniengesetz“ fertig und befahrbar erstellt waren. Dabei wurden für Brand 29 Straßen angegeben, darunter befand sich auch die Schroufstraße in Freund.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges (für Brand bereits im September 1944 geltend) waren alle Verkehrswege durch die Kriegshandlungen stark beschädigt bzw. kaum noch befahrbar. Vor allem die deutsche Artillerie trug nach dem Rückzug durch Granatbeschuss zur Zerstörung der Brander Straßen und Häuser bei, gefolgt von den einrückenden Panzern und den schweren Geschützen der Amerikaner während ihres Einmarsches im September 1944. Es mussten erhebliche Aufräumarbeiten an den Straßen und Wegen vorgenommen werden. Die notwendigen Instandsetzungsarbeiten zogen sich hin, Zwangsverpflichtungen der Bevölkerung waren an der Tagesordnung.<sup>7</sup>

Die Bauleitplanung der Gemeinde Brand sah ab Ende der 1960er Jahre den Ausbau des Innenraums zwischen Schroufstraße und der Stolberger Straße (heute Freunder Landstraße), hinter dem Kleinbahndepot – das Gebiet nannte man in Anlehnung an eine alte Flurbezeichnung „Reulert“ - vor. Mit Beginn der 1970er Jahre entstanden hier eine Siedlung mit ca. 50 Einfamilienhäusern und den neuen Straßen Georgstraße und Im Reulert.

---

<sup>6</sup> Vgl. „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 1)“, von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, S. 67-102

<sup>7</sup> Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Band, Band 21, Seiten 89-129, hier Seiten 106-108

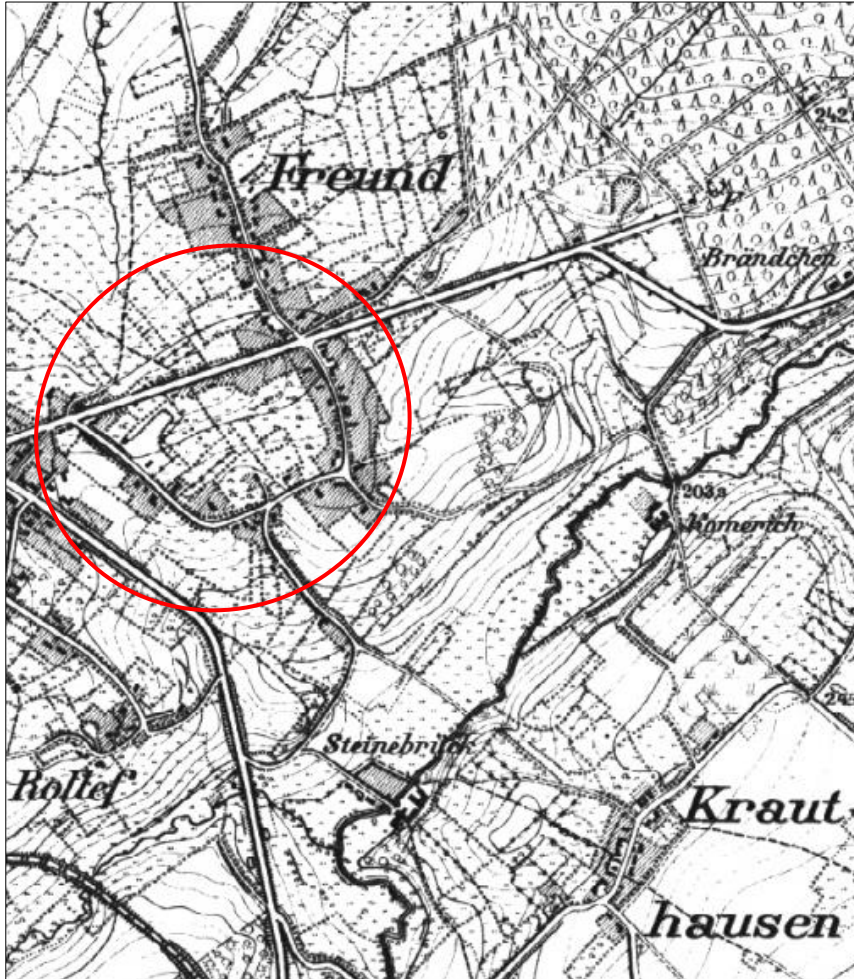




Auszug aus der Karte von 1846 – preußische Uraufnahme M.: 1:25.000

**Der südliche Bereich von Freund – etwa als Halbkreis um die heutige Schroufstraße, vereinzelt sind Anwesen an der Straße erkennbar.**

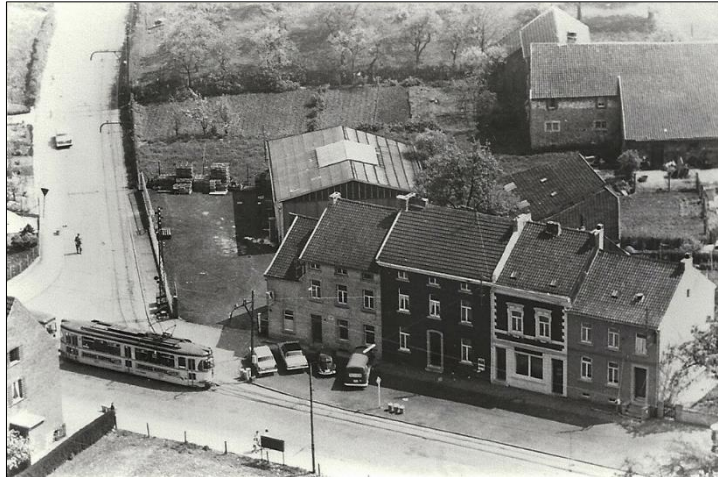




Karte von 1895 – preußische Neuaufnahme M.: 1:25000 von 1893

**Etwa der gleiche Kartenausschnitt 46 Jahre später**

## Historische Ansichten<sup>8</sup>



**Die Einmündung des westlichen Teils der Schroufstraße in die Stolberger Straße (heute Freunder Landstraße) mit Straßenbahnfahrzeugen**



**Die westliche Schroufstraße: Die Straßenbahnlinie verläuft auf der rechten Straßenseite, ab der Linkskurve biegt sie rechts ab und führt über einen Damm (heute Schroufer Damm) in das Indetal bis Kornelimünster Markt.**

<sup>8</sup> Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.



Foto. Franz-Wallraff, 1953

**Haus Nr. 56a – das Pannes (Brauhaus) im östlichen Teil der Schroufstraße**



**Der Dorfanger „Houck“ am südlichen Teil der Schroufstraße mit dem Brunnen „Ejelspötz“ (nicht deutlich erkennbar)**



## **Straßenansichten**



**Einsicht von der Freunder Landstraße (westlicher Straßenteil)**

**Ansicht des westlichen  
Teils der Schroufstraße;  
bergauf von der  
Einmündung  
Georgstraße in Richtung  
Freunder Landstraße**



Fotos: Michael Schmidt, 2020



**Der südliche Teil der Straße, im Hintergrund die Einmündung Grachtstraße**



**Ansicht im mittleren, östlichen Bereich der Straße**



**Sicht bergauf im östlichen Straßenbereich Richtung Freunder Landstraße, links die Einmündung der Straße Im Reulert**



**Einfahrt von der Freunder Landstraße in den östlichen Straßenteil**





Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

### **Luftbild des Bereichs um die Schroufstraße im Ortsteil Freund**

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.